

Berantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
Vierteljährlich.

Anzeigen: die Petzzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neßlungen 20 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 4. Juli 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Käppelplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidenkund. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. J. Bärk & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Noothaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Deutschland.

Berlin, 3. Juli. Der zum Vorsitzenden des **Ober-Seeamts** ernannte Wirtz, Geh. Ober-Regierungs- und vortragende Rath im Ministerium für Handel und Gewerbe v. Wendt war bisher schon nichtständiger Besitzer der Behörde, an deren Spitze er jetzt an Stelle des zum Präsidenten des Bundesamtes für das Heimatwesen ernannten Vorstehenden, Geh. Rath Beyermann berufen worden ist. Das Ober-Seeamt entscheidet bei Beschwerden gegen die Sprüche der in Küstenstädten der Ost- und Nordsee errichteten zwölf Seemarter über ob einem Seeschiff, einem Seefahrer oder dem Maschinisten eines Seeschiffes die Befugnis zur Ausübung seines Gewerbes zu entziehen ist. Der Vorsitzende befiehlt diese Stelle im Nebenamt, bislang wurde er stets aus den Mitgliedern des Ministeriums für Handel und Gewerbe genommen. Herr v. Wendt, welcher nebenbei bemerkt, erst vor wenigen Wochen den Adel erhalten hat, wird demnach diesem Ministerium auch ferner angehören. Das Ober-Seeamt hat nur einen ständigen Bevollmächtigten, z. B. Kapitän zur See a. D. **Heibig**. Daneben sind noch 18 nichtständige Bevollmächtigte vorhanden, die stets auf drei Jahre ernannt werden. Einer derselben ist in der Regel Rath im preußischen Handelsministerium, die übrigen sind Schiffskapitäne, Schiffsbaumeister, Navigationslehrer, Seefahrtbeamte, Seeverwaltungs-Inspectoren, auch der Direktor der Seewarte, Prof. Neumayer, befindet sich unter ihnen. Herr v. Wendt befiehlt noch mehrere Nebenämter; so ist er vortragender Rath in der Abteilung für wirtschaftliche Angelegenheiten des Reichsamts des Innern, ständiges Mitglied des Patentamts und Mitglied der technischen Kommission für Schiffs- und Kanalschiffahrt.

— Folgen unter die unbeherrschten Folgen unseres **Landarmenwesens** sind nicht gerade neu. Sie gewinnen aber in diesem Augenblick ein gewisses aktuelles Interesse, als sich der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit gegenwärtig mit dieser Frage beschäftigt. Der Grund zu allen aus dem Landarmenwesen erwachsenden Beschwerden liegt in unserem Gesetz über den Unterstützungswohnsitz, und mit gutem Zug und Recht weilt der neueste Jahresbericht der Gewerbeleiter für Schleswig-Holstein auf diesem Umstand hin. Es heißt dort unter Anderem aus dem Flensburg-Blatt:

Mit steigender Unruhe beobachtet die hiesige Einwohnerschaft das jetzige Umpachen der seitens des Landarmenverbandes. Die Hauptshuld dafür geben wir dem Gesetz über den zweijährigen Erwerb des Heimatzrechts, in Folge dessen, namentlich in den Gütern, die Leute immer hin und her gezogen werden, wodurch wieder zum großen Theil der Mangel an ländlichen Arbeitern entsteht. Dem die Leute haben nicht eher Ruhe, als bis sie auf dem Landarmenverband sind, weil kein Gut die Familien fest werben lassen will. Manche Familien wenden sich dann lieber den Städten zu, weil man sie dort in Ruhe lässt. Die schlechteren Elemente aber streben danach, so schnell wie möglich landarm zu werden, um dann Unterstützung zu bekommen, weil die Verwaltung des Landarmenverbandes nur immer mit baarem Gelde unterstützt und über kein Landarbeitshaus verfügt, während die meisten kleinen Armenverbände solche Häuser besitzen, wo die Anfassen zur Tätigkeit angehalten werden, was die meisten dieser Leute nicht mögen und es dann vorziehen, orientalisch zu arbeiten und ihre Familien selbst zu unterstützen. Wenn die Verwaltung des Landarmenverbandes nicht zu anderen Mitteln greift, um das Zunehmen dieser Kosten zu verhindern, dann werden die Kosten des Landarmenverbandes sich bis zu einer für die Landwirtschaft unerträglichen Höhe steigern."

— Durch die vor zwei Jahren eingeführte neue Prüfungsordnung für die Kandidaten des höheren Schulamts ist die Einrichtung getroffen worden, daß solche Kandidaten, denen die vollständige Anzahl der sogenannten „Rebenfamilien“ fehlt, oder welche die erforderliche „allgemeine Bildung“ (z. B. in Religion, Deutsch) noch nicht vollständig nachgewiesen haben, ein „bedingtes“ Lehrzeugnis erhalten. Um nun die Lehrerstellen vor dem starken Andrang der jungen Lehrkräfte einzumachen zu entlasten, ist seitens der vorgesetzten Schulbehörde verfügt worden, daß die Kandidaten mit einem bedingten Lehrzeugnis nach Ablegung ihres Probeabdes aus dem höheren Schulamte zu treten haben, bis sie ein unbedingtes Zeugnis erworben haben. Diese Maßregel betrifft eine recht ansehnliche Anzahl von Kandidaten; die in Berlin befindliche Prüfungskommission stellt so hohe Anforderungen, daß ungefähr die Hälfte der Kandidaten nur ein solches „bedingtes“ Zeugnis erlangt.

— Die Angelegenheit des **russischen Hauptmanns**, der sich in Stuttgart eine Unartigkeit gegen das deutsche Heer schuldig gemacht haben sollte, stellt sich jetzt als eine **Erfindung** heraus. Freilich muß man über die Genauigkeit, mit welcher der Vergang erzählt und angesehenen Blättern verbürgt worden ist, erstmann, und es erregt Befremden, daß dieses Alles ohne welchen thatfächlichen Hintergrund gewesen sein soll. Da dies aber in glaubwürdiger Form versichert wird, so muß man abwarten, wie sich dieser merkwürdige Fall auflöst. Das Generalkommando des 13. (Württembergischen) Korps versendet folgende Widerlegung:

„Zur Richtigstellung des von vielen Blättern gebrachten Artikels, betreffend die angebliche Weigerung der zu den Jubiläumsfeierlichkeiten in Stuttgart anwesenden Deputation des russischen 9. Dragoner-Regiments, in ein auf Deutschland ausgebrachtes Hoch einzustimmen usw. Ich hierzu mit dem übrigen Anwesenden zu erheben, erklärte das Generalkommando 13. (f. württembergischen) Armeekorps hierdurch, daß die Offiziere dieser Deputation bei allen Regimenten der Garnison Stuttgart und bei dem Dragoner-Regiment König Olga (1. württembergisches) Nr. 25 in Ludwigsburg eingeladen waren und sich hierbei in der liebenswürdigsten, vornehmsten Weise im Kreise der Offizierscorps bewegen haben. Vorfälle, wie der oben bezeichnete, haben nicht nur stattgefunden, sondern es haben sich die russischen Offiziere da, wo Empfänge irgend welcher Art ausgebracht wurden, gleich allen Anwesenden daran beteiligt, und keiner derseitigen hat diese samaradtschaftlichen Vereinigungen vorzeitig oder öffentlich verlassen.“

von Alvensleben, General des Kavallerie.“

Die Richtigstellung ist so bestimmt gefaßt,

dass sie auch nicht den kleinsten Durchschlupf

offen läßt. Die „Kölner Zeitung“, der jener Vorfall nur erst vor wenigen Tagen als verbürgt mit Aufführung von Einzelheiten mitgetheilt worden war, bemerkt zu dieser auch ihr zugegangenen Richtigstellung folgendes: „Wir wissen zur Zeit den Widerspruch, der zwischen dem Vorstand der obigen Zeitschrift und unserer Stuttgarter Meldung vom 29. Juni besteht, um so weniger aufzuzählen, als uns inzwischen der wesentliche Inhalt unserer Nachricht von mehreren sonst überaus zuverlässigen und von einander unabhangigen Quellen bestätigt worden ist. Nur insofern glaubt man unsere Nachricht als nicht ganz zutreffend bezeichnen zu müssen, als das noch an die deutsche Armee — nur von einem solchen, nicht von einem Hoch an Deutschland war in unserer Meldung die Rede —, das der Anlaß des fraglichen Vorfalls gewesen, nicht auf alle anwesenden Gäste berechneten Triumfspruch zurückzuführen gewesen sei, sondern nur auf den einzelnen kleinen Tisch sich bezogen habe, an dem der jugendliche russische Hauptmann Platz genommen hatte.“

Magdeburg, 2. Juli. Die zu gestern Abend nach dem großen Saale des „Schlossgartens“ einberufenen öffentliche Verhandlung der **Bauhandwerker und Bauarbeiter**, in welcher ein Herr O. Ewald aus Berlin über die Stellung der Bauhandwerker und Bauarbeiter zum diesjährigen internationalen Arbeiterkongress zu Paris sprach, wurde seitens der Polizeibehörde auf Gründen des sozialistischen Verboten. Die Beteiligten mussten zum größten Theil von dem Verbot schon vorher Kenntnis erhalten haben; denn es erschien nur wenige Personen vor dem Lokale, die sich dann ebenfalls bald wieder entfernt.

Kiel, 3. Juli. Der **kaiserliche Wanderpreis**, welchen der Kaiser persönlich dem Sieger in der Kieler Regatta, dem Kapitän-Lientenant v. **Uedorn** über gab, besteht aus einem kostbaren Pokal in Form eines silbernen Schiffes, welches auf einem säulenartig emporragenden goldenen Unterstück ruht. Dieser wird von Seethieren, Muscheln und Korallen, die von Meereswellen umspült werden, gebildet und wird an der einen Seite von einem Delphin, an der andern von einer Rose flankirt, welche das Schiff tragen. Der Untersatz ruht auf einer röhrlichen Marmorplatte und zeigt auf einem Schilde die Widmung. Die Namen der Sieger werden auf demselben eingraviert. Das Schiff selbst hat goldene Tafelzettel unter und überne, vom Winde geschwollte Segel. Am Steuer steht eine geschilderte Engelsfigur, die mit der Hand die goldene Ruderpinne führt. Die am Heck wobende goldene Flagge zeigt in tiefer Gravirung den Reichsadler. — Der **Chrenpreis** der **Prinzessin Heinrich** besteht aus einem großen silbernen Pokal in Römerform, der auf drei Seiten die erhabenen Medaillons der drei deutschen Kaiser zeigt, und auf dem Fuß in drei Schildern den Namenszug der Prinzessin, das Datum der Regatta und den Namen des Regattaclubes trägt. Der in getriebener Silberarbeit ausgeführte, reich mit Rankenverzierungen versehene Pokal ist innen vergoldet, und nach Bezeichnung und eigener Angabe der hohen Stifterin von dem Hofjuwelier Hansen angefertigt.

Aus **Kiel**, 2. Juli, wird geschrieben: Die beiden deutschen **Panzergeschwader**, welche im Frühjahr zu Übungszwecken in Dienst gestellt wurden, sind gestern zur **Manöverstafette** vereint. Der Stab befindet sich an Bord des Flaggschiffes „Baden“ und besteht aus dem Geschwader-Chef Konter-Admiral v. Kall, dem Chef des Stabes Kapitän z. S. Freiherr v. Bodenhausen, dem Flaggkapitän Kapt. Velt. Der zweit, dem Maschinen-Oberingenieur Ballerstädt, dem Oberstabsarzt 2. Kl. Sander und dem Marine-Oberzahnmeister Sonnenburg und dem Marine-Intendanten Sekretär Schliebener als Geschwader-Sekretär. Heute Morgen gab der Konter-Admiral der aus acht Panzerjäfern und zwei U-Booten bestehenden Flotte den Befehl zum Aufbruch, da die Übungen im Flottenverbande im nächsten Monat in der Nordsie stattfinden sollen. Mittel dieses Monats tritt auch die Torpedoboottafette unter Befehl von Kapt. z. S. Barandon in Wilhelmshaven in den Verband der Manöverflotte. Morgen verläßt die Flottille den Kieler Hafen, um sich nach Swinemünde zu begeben, in der nächsten Woche tritt sie die Fahrt in die Nordsee an.

Aus **Westfalen**, 3. Juli. Nachdem der Ausflug der Bergarbeiter beendet, kommen für viele Bergleute, die mit Gewalt oder Drohung ihren Forderungen Nachdruck verleihen wollten, die Nachwehen in Gestalt der verdienten Strafen. Die Schwurgerichte in Essen, Münster und Düsseldorf haben sich in diesem Quartal vielfach mit solchen Vergehen zu befassen. Eine der schlimmsten Auschreitungen kam diese Woche vor dem **Schwurgericht in Dortmund** zur Aburtheilung. Die Bergleute Bernhard Trautmann, Heinrich Döringhoff, Anton Schwil, Otto Trautmann, Karl Groenwald, Jakob Krieterkun, Heinrich Schnatmeyer, Samuel Pfahl und August Böwies aus Brakel waren des qualifizierten Landfriedensbruchs angeklagt. Die Angeklagten vertritt, daß die Kandidaten mit einem bedingten Lehrzeugnis erworben haben, um sich nach Ablegung ihres Probeabdes am 1. Juli nach Swinemünde zu begeben, in der nächsten Woche tritt sie die Fahrt in die Nordsee an.

Aus **Westfalen**, 3. Juli. Nachdem der Ausflug der Bergarbeiter beendet, kommen für viele Bergleute, die mit Gewalt oder Drohung ihren Forderungen Nachdruck verleihen wollten, die Nachwehen in Gestalt der verdienten Strafen. Die Schwurgerichte in Essen, Münster und Düsseldorf haben sich in diesem Quartal vielfach mit solchen Vergehen zu befassen. Eine der schlimmsten Auschreitungen kam diese Woche vor dem **Schwurgericht in Dortmund** zur Aburtheilung. Die Bergleute Bernhard Trautmann, Heinrich Döringhoff, Anton Schwil, Otto Trautmann, Karl Groenwald, Jakob Krieterkun, Heinrich Schnatmeyer, Samuel Pfahl und August Böwies aus Brakel waren des qualifizierten Landfriedensbruchs angeklagt. Die Angeklagten vertritt, daß die Kandidaten mit einem bedingten Lehrzeugnis erworben haben, um sich nach Ablegung ihres Probeabdes am 1. Juli nach Swinemünde zu begeben, in der nächsten Woche tritt sie die Fahrt in die Nordsee an.

Aus **Württemberg**, 2. Juli. Die Inabilitätsstage sind vorbei, der Landtag ist geschlossen, nachdem er den Staatshaushalt mit rund 62 Millionen Mark Einnahmen und Ausgaben für 1889 bis 1891 genehmigt und als gute Abschiedslösung vom Minister des Innern die Zufriedenheit erhalten hatte, daß die Regierung dem bayerischen Vorblatt folgen und eine vom Staate geleitete und unterstützte Hagelversicherungsanstalt einrichten wolle. Unter den massenhaften Ereignissen der Jubelwoche hat die große Auszeichnung, die dem Ministerpräsidenten Zehn v. Wittnach sowohl vom König als vom Kaiser widerfahren ist, hohe politische Bedeutung. Alle Welt weiß nun, daß er wieder ganz der Mann des höchsten Vertrauens ist, wenn er überhaupt je einen Augenblick in dieser Stellung droht gewesen sein sollte, was wir nicht glauben; und wenn es eine Ministerkrise geben sollte, so wird nicht er es sein, welcher geht; man kann geradezu sagen, daß der König ihm gegenüber ein Niemands! gesprochen hat, wie Kaiser Wilhelm I. seiner Zeit dem Fürsten Bischoff geschrieben. Wir hoffen aber, daß es eine auch wohlgebräuchliche Folge der Zeitlage sein wird, daß alte Späne abgetragen und daß künftig keinerlei „Frictionen“ zwischen Männern mehr auftauchen, welche das Land beide gut gebrauchen kann.

Aus **Alvensleben**, General des Kavallerie. Die Richtigstellung ist so bestimmt gefaßt, daß sie auch nicht den kleinsten Durchschlupf

verstüttung derselben anwesenden Arbeiter ergreifen die Flucht. Die Steiger Bierhoff und Bergmann hatten sich in die Lampenfube geflüchtet und hinter dem Dien versteckt. Die wütende Menge erbrach jedoch die Thür zu der Stube nur 17 behaupteten 29 Bezirke wählen Jungzechen, in 2 fanden engere Wahlen statt. Ein selbstständiger Kandidat, Zeithammer, unterlag gegen den Rebaten Julius Gregor, Trojan gegen einen unbekannten Bauern, ebenso Riegers Schwiegersohn, Professor Braß; Rieger selbst erhielt nur 9 Stimmen Mehrheit. Die deutsche Partei behauptete 29 Sitze, gewann den Böhmerwalzbürg **Krumau**, wo der deutsche Kandidat Wallner gegen den schwäbischen Kandidaten Soukup mit 66 zu 57 Stimmen gewählt wurde. Außerdem reinigte sich die deutsche Partei von dem disziplinierten Reichsrats-Abgeordneten Knob, der für den Landtag nicht aufgestellt wurde. In Galizien wurde trotz der Gewaltthäufigkeiten der herrschenden Schlachzonen von 74 Landgemeinde-Bezirken etwa ein Drittel Gegner des Central-Wahlanschlusses gewählt, nämlich 17 Ruthenen, 4 polnische Bauern und andere Selbstständige. Die bisherigen Wahlen in den Küstenländern, in Böhmen und in Galizien kennzeichnen ein starkes Verhältnis des Panslawismus, somit eine Niederlage des Systems Taaffe.

Österreich-Ungarn. Wien, 3. Juli. Die Landtagswahlen in Böhmen bedeuten eine große Niederlage der Altzechen, die von 49 Landgemeinde-Bezirken der Kandidaten, die von 29 Landgemeinde-Bezirken repräsentiert Frankreich mehr, als die gewählten Kandidaten Frankreichs selber? Warum beantragt der „Tempo“ dann nicht die Auflösung der Kammer und deren Neubildung durch Ammaniten, Regier vom Senegal, Beduinen u. s. w. unter der Präidentschaft Eiffels? Die Käfner der Weltausstellung sind prächtige und kräftige Leute, es würde ihnen gewiß nicht schwer fallen, den Parlamentarismus durch Caglianac, Lejeune u. a. in kurzer Frist zu erlernen und die Meister sogar noch zu überreichen. Das gilt auch für den Journalismus, dessen Ausschreitungen sich durchaus nicht auf die Blätter beschränken, welche der „Tempo“ in Acht und Bann thut. Man wendet heute das Wort, „Die“, „Mörder“ mit derselben liebenswürdigen Unbefangenheit an, wie in Deutschland etwa „kleiner Schäfer“ oder „Pfiffifus“. In der „Cocarde“ beispielweise wird heute das Thema „Jacques Meyer, Brüder, Die, einstiger Mithilfes des heutigen Justizministers“ in unbefangenster Weise erörtert. Und auch der vielfangriffene Arthur Meyer gestaltet sich in seinem „Gaulois“ die merkwürdigsten Angriffe auf den Justizminister (den ehemaligen Vertheidiger Jacques Meyers), der in der Finanzkampagne gegen die Bank von Frankreich Jacques Meyer eifrig unterstützt haben soll. Es heißt dann wörtlich: „Ich klage Sie an, gelogen zu haben u. s. w.“ und in diesem Tone geht es weiter. Wenn es gestattet ist, einen Justizminister derartig öffentlich und ungern anzugreifen, wie kann man sich da wundern, daß das Rechtsbewußtsein im Volk, das man ohnehin zum Atheismus erzieht, tief erschüttert wird.

In einem Interview des „Voltaire“ mit der Mutter Jacques Meyers erklärte diese Arthur Meyer für einen Lügner. Niemals habe sie demselben gebeten, ihren Sohn in Brüssel aufzuhüten.

Paris, 2. Juli. Bei den **Kavallerie-Offizieren** ist der Pelz in Form des Dolmans der deutschen Kavallerie eingeführt worden. Kräfte und Auffälligkeiten sind mit auffälligem schwarzen Pelz bekleidet, die Brust ist mit einer Kugel bestickt, die Tag der Schlacht von Rossowksi wurde seit Jahrhunderten in den orthodoxen Kirchen Bosniens gefeiert; Zar Lazar wurde in denselben als Märtyrer verehrt und deshalb habe sein Fest in diesem wie in jedem Jahre am 27. Juni stattgefunden. Wegen der serbischen Kosovow-Fete sei nicht der geringste Grund zu Bevorrichtungen für Bosniens vorhanden gewesen; nirgends hätten die Behörden ein Einbrechen nötig gehabt, da Alles durchaus geheimnisvoll und ruhig verlaufen sei. In Serbien habe ein Redner namens der bosniischen Serben für den Schutz und die Freiheit gedaut, welche die Regierung den Serben angeblich ließ; die Nachrichten ausländischer Blätter, daß zahlreiche Bosnier nach dem Kloster Radanicawallahen würden, wo die Gebeine Lazarus ruhen, sei unrichtig. Graf Apponyi dankte dem Minister für die zielbewußte Politik. Der Kriegsausschuss nahm sodann das Budget für Bosnien an.

Wien, 3. Juli. Gelegentlich der Verhandlung des Bierer-Ausschusses der ungarischen Delegation über das bosnische Budget konstatierte Reichsfinanzminister **Hallay** die starke wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung **Bosniens** und erklärte auf eine Anfrage in Bezug der **Kossowsky-Fete**, der Tag der Schlacht von Kossowsky seit Jahrhunderten in den orthodoxen Kirchen Bosniens gefeiert; Zar Lazar werde in denselben als Märtyrer verehrt und deshalb habe sein Fest in diesem wie in jedem Jahre am 27. Juni stattgefunden. Wegen der serbischen Kosovow-Fete sei nicht der geringste Grund zu Bevorrichtungen für Bosniens vorhanden gewesen; nirgends hätten die Behörden ein Einbrechen nötig gehabt, da Alles durchaus geheimnisvoll und ruhig verlaufen sei. In Serbien habe ein Redner namens der bosniischen Serben für den Schutz und die Freiheit gedaut, welche die Regierung den Serben angeblich ließ; die Nachrichten ausländischer Blätter, daß zahlreiche Bosnier nach dem Kloster Radanicawallahen würden, wo die Gebeine Lazarus ruhen, sei unrichtig. Graf Apponyi dankte dem Minister für die zielbewußte Politik. Der Kriegsausschuss nahm sodann das Budget für Bosnien an.

Wien, 3. Juli. Der Budgetausschuss der österreichischen Delegation genehmigte heute ohne

Debatte das Extraordinarium des Heeres für das Okkupationsbudget. Bei der Beratung des außerordentlichen Erfordernisses für das Kriegsministerium beantwortete der Kriegsminister die Anfragen im Wesentlichen übereinstimmend mit den im Heeresausschusse der ungarischen Delegation abgegebenen Erklärungen. Titel 1 bis 21 wurden nach der Regierungsvorlage angenommen.

Schweiz.

Bern, 30. Juni. Es war ja vorauszusehen, daß die Annahme der Gesetzesvorlage, betreffend den **Bundesaufbau**, in den eigentlich sozialdemokratischen Kreisen sehr umstritten aufgenommen werden würde. In der That haben ihre Befürworter, der „schweizerische Sozialdemokrat“ in Bern (Redakteur Adolf Steckelius) und der **Basler Arbeiterfreund** (Redakteur der in der Wohlgemuth-Geschichte vielgenannte Großschwulstschleger) und die Zürcher „Arbeiterstimme“ bereits den Kriegspfad zur Ergreifung des Referendum, d. h. zur Abstimmung des allgemeinen Volksabstimmung betreten, wozu zunächst die Sammlung von Unterschriften von 30,000 Schweizerbürgern nötig ist. Es ist jetzt zu bezweifeln, daß dieses Erfordernis erfüllt werden wird; denn, wie schon wiederholt betont, die Massen des Schweizervolkes hat es satt, wegen der massiven Unruhestifter und Verschwörer schwere Differenzen mit dem Auslande befürchten zu müssen.

Belgien.

Aus **Brüssel**, 2. Juli, schreibt man der „Börs. Zeitg.“: Seit Mai 1886 besteht zwischen dem belgischen Staate und dem **Norddeutschen Lloyd** in Bremen ein Vertrag, wonach die nach Australien und Ostasien abgehenden und von dort zurückkehrenden Dampfer dieser Gesellschaft den **Antwerpener Hafen** anlegen müssen. Schon seit längerer Zeit lagten aber die belgischen Industriellen darüber, daß die nach Australien bestimmten Dampfer ihrer Meinung nach den Kriegspfad zur Erg

Unter Höchstem Protektorat Sr. K. H. des Prinzen Heinrich von Preussen.

Casseler Ausstellungs-Lotterie.

Loos
1 Mk.
Biegung:
19. Septbr.
Verfänger
erhalten Rabatt

Hauptgewinne i. W. v. Mr. 10000, 5000, 3000, 1000 n.

zusammen über 2000 wertvolle Gewinne.

Loose sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, sowie zu bezahlen durch

Otto Sommerlad, Cassel (General-Debit),
und Robert Th. Schröder in Stettin.

11 Loose
für
10 Mark.

Reichenhall, Baier. Kurhaus Achselmaunstein.
Hochalpen, Prospektus gratis und franko.

C. H. BURK, STUTTGART,

→ Prämiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881 Porto Alegre 1881 Wien 1883. ←



Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à 100, 200 u. 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kegelbrauch.

Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz.) Verdauungs-Fitigkeit. Dienlich bei schwachen oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschlemming, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1., M. 2. – und M. 4. so.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, das selbst von Kindern genommen. In Flaschen à M. 1., M. 2. – und M. 4. so.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1., M. 2. – und M. 4. so.

Man vorlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutz-
marke, die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung, sowie meines auf jeder Etiquette. C. H. Burk

Detailverkauf nur in Apotheken, zu gleichen Preisen in ganz Deutschland.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

— Berlin. Juristische Person. — Stuttgart. —

Filialdirektion: Anhaltstr. 14. Generaldirektion: Uhlandstr. 5.

Wichtig für jeden Hausbesitzer.

Die Hoffnung der Hausbesitzer für die peinlichen Nachtheile, welche dadurch entstehen können, dass vorübergehende oder im Hause verkehrende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen oder durch die Schulden des Hausbesitzers verhindernde Gegenstände zerstört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Beachtung als früher, weil sich die Fälle täglich mehrern, in welchen Hausbesitzer durch richterliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Beschädigte verurtheilt werden. Einen Schutz gegen diese Gefahren bietet allein die

Ghaftpflicht-Versicherung

des Allg. Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

Diese Versicherung wird von den Vorständen des Hausbesitzer-Vereins angelehnzt empfohlen; sie ist mit kaum nennenswerthen Kosten verbunden, indem die Jahres-Prämie für Körperverletzung pro Mr. 1000 des Mietzerrättnisses nur M. 1–2 beträgt.

Soll Sachbeschädigung mitversichert werden, so erhöht sich die Prämie um 50 Prozent des obigen Satzes.

Am 1. Januar 1889 waren bei dem Verein 202.627 Personen versichert!!!

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden sowohl von der Direktion als sämtlichen Vertretern des Vereins gerne gratis abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dientlich gest. an die Generaldirektion wenden.

Vertreter in Stettin: Walter Christ, Subdirektor, Elisabethstraße 70.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorböder.

Irish.-röm.- und Dampfbäder. Elektro- und pneumatische Behandlung.

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle, Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Kefyr. Bewährter Nachkurstort. Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit gewöhnlicher Gültigkeit. — Prospekte gratis durch die

Städtische Badeverwaltung. Stadtrath Gustav Roessler, Vorsitzender.

Bad Liebenstein in Sachs. Meiningen (Thüringen).

Müller's Hotel

neben dem Kurhaus an der Trinitatistraße und Esplanade,

schnäste Lage, mit 60 Zimmern, Speisecafe etc., solides Haus, bekannt durch gute Küche, Zimmer wöchentlich von 8,50 M. an bis 38 M. Table d'hôte 1,80 M. im Abouement, volle Pension mit Wohnung von 4,50 bis 5,50 M. Omnibus an der Bahnhofstrasse Jemelborn. Bahn bis Liebenstein soll am 1. August a. c. eröffnet werden.

Hotel Öresund, Nyhavn Nr. 3, Copenhagen.

Schönste Lage in der Mitte der Stadt. Zimmer zu moderaten Preisen, nicht beim Hafen. Deutsch und englisch wird gesprochen.

S. J. Möller.

Thüringen. Werrabahnstation. Soolbad Salzungen. Meereshöhe 253 m. Frequenz 1888: 1828.

Geöffnet von Mitte Mai bis Ende September. Wegen seiner kräftigen Sool- und Moorböder und seiner Inhalationen von feinst zerstäubter 5,18 und 27% (gesättigter) Soolo in der vorzüglich eingerichteten und durch zwei Säle erweiterten Inhalationshalle indicirt bei Scrophulose, Blutarmuth, Rheumatismus und Frauenkrankheiten und ganz besonders bei Hals- und Lungenleiden. Günstige Gesundheitsverhältnisse. Hochdruckwasserleitung. Reizende Lage an einem Landsee. Kurhaus neu eingerichtet. (Fächter H. Fischer). Ab Berlin Saisonbillets mit sechswöch. Dauer. Prospekte gratis. Badarzt: Geh. Med.-Rath Dr. Wagner. Näheres durch die Bade-Direktion.

Patent-Kugel-Kaffeebrenner für 3 bis 100 Kgr. Inhalt, in mehr als 15000 Stück verbreitet, durch hervorragende Leistung, langjährig erprobte Solibild und denbar einfache Konstruktion weithin bekannt. Außerordentlich nützlich für jede Kolonialwaren-Handlung.

Emmericher Maschinenfabrik und Eisengießerei von Gölpen, Lensing & von Gimborn, Emmerich am Rhein.

Toujende von Anerkennungsbriefen erfahrener Fachleute.

Preisgezogen auf verschiedenen Weltausstellungen, Fach- und Landesausstellungen.

Zuletzt prämiert: Köln. Sept. 1888 Silberne Medaille. München. Ott. 1888 Preis

Allgemeine Ausstellung für Volksnahrung, Düsseldorf:

Goldene Medaille.

Abschlüsse durch R. Pakneke, Stettin.

460 Arbeiter. Die Nähmaschinenfabrik n. Eisengießerei von 1858 etabliert.

Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof,

Abtheilung für Grabdenkmäler,

empfiehlt ihre seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten Grabpflaster und Grabmonumente auf das angelegte und gewährt in diesem Jahre in Folge übermaliger bedeutender Vergrößerung und Verbesserung der technischen Einrichtungen

20—30% Rabatt,

Gitter für 2 Gräber mit Steinen inclusive Aufstellung auf dem Kirchhof schon von 35 Mark an.

Erneuer Grabdenkmäler in Granit und Marmor

noch nie offiziell billigen Preisen.

Tief schwarze schwedische polierte Granitsteine schon von Mark 30 an.

Aussehen in der medizinischen Welt

erlegt Dr. Oidtmann's Burgafat. Alle innerlichen Abführmittel reizen und schwächen den Magen und Darm und verlieren allmählich ihre Wirkung; die äußerlichen, in Form der Schäferei, verursachen durch ihre große Menge Flüssigkeit manigfache Beleidungen und Unbehaglichkeiten. Oidtmann's Burgafat dagegen kann ohne schädliche Nebenwirkung Jahre lang mit stets sicherem Erfolge angewendet werden. Ein Theelöffel voll, mittelst einer ganz kleinen Spritze in den Magendarm eingespritzt, genügt, um binnen 2 Minuten unfehlbar Substanzierung herbeizuführen. — Preis per Flasche 2 Mark, Spritzen 1 Mark. Wer achtet auf den Namen Dr. Oidtmann, mehrmals auf jeder Flasche zu finden. — Alles Andere ist wertlose Nachahmung. Echt zu haben in den meisten Apotheken von Stettin, Riddichow, Büttelbow etc.

Ueber-treffen alle anderen Einrich-tungen.

!Neu! F. SOENNECKEN'S Patent
SCHNELLORDNER

Beste Einrichtung zum registrieren der Geschäftspapiere.
1 Stück M. 3.50, Aufbewahrungsmappe dazu 75 Pf. Lucher dazu M. 2.50

Überall vorrätig. Ausführliche Preisliste kostenfrei.

Berlin • F. SOENNECKEN'S VERLAG • KÖLN • Leipzig

Für jedes Geschäft unent-behrlich.

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“

(gegründet 1846)

von dem Erfinder und alleinigen Destillateur

H. Underberg-Albrecht,

Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant
in RHEINBERG am Niederrhein.

Zu haben in versiegelten ganzen und halben Flaschen und Flacons bei den bekannten Herren Debentaten.

Anmerkung. Um sich vor den vielen Nachahmungen zu sichern, bitte ich sowohl beim Ausseh an, im Flaschenkauf ausdrücklich „Boonekamp von H. Underberg-Albrecht“ zu fordern und genau auf das Flaschen-Siegel und das Etikette zu achten.

Sollte trotzdem der Versuch gemacht werden, das Publikum durch Imitationen zu täuschen, so bitte ich, mir hier von sofort Kenntnis zu geben, und werde ich unverzüglich das Notwendige zur Unterdrückung gesetzwidriger Nachahmungen veranlassen.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulpmittel.

Schönheit der Zähne. | **Glycerin-Zahn-Creme**

(sanitätsbehördlich geprüft).

KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co., k. k. Hoflieferanten

In WIEN.

Zu haben bei den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen. 1 Stück 65 Pf.

Die Kahlföpfigkeit!
zu befreien und die Wiedererzeugung des Haars auf sahnen Stellen des Kopfes zu fördern, wende man den Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin. Depot bei Th. Péé, Drogerie in Stettin, Breitestr. 60, in Flaschen à 3 Ml. an, dessen schnelle Wirksamkeit überraschende Erfolge erzielt und für Haarleidende nicht genug empfohlen werden kann.

Schering's reines Malz-Extract
wurde in der „Grünen Apotheke“ bereits im Jahre 1883, als vor allen Concerne-Präparaten, dargestellt, und hat seine Art, am besten Milz durch großflächige Darstellung bereit zu sein, sowie eine immer gleichmäßige Zusammensetzung zu gelten, stets bewiesen. Sein erhebliches Gehalt an stickstoffhaltigen Substanzen, sein hoher Gehalt an Kohlehydraten und phlobborinartigen Salzen erlaubt ihm einen hervorrangigen Ruhmserwerb. Es ist mit einzigartigen Kräftigung und heilt sich vorzüglich als Athmungsorgane, bei Asthma, Keuchhusten etc. Blasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verbaulichen, die Zähne nicht angreifenden Mitteln, welche bei Unterarmut, Weichlucht usw. verwendet werden. Dieses Präparat wird mit großem Erfolg gegen Rachitis (sogenannte englische Krankheit) gebraucht und unterscheidet wesentlich die anderen.

Malz-Extract mit Kalk. gebraucht zu den am leichtesten verbaulichen, die Zähne nicht angreifenden Mitteln, welche bei Unterarmut, Weichlucht usw. verwendet werden. Preis für beide Präparate: Blasche 75 Pf.

Schering's Grüne Apotheke * BERLIN N. 19 * Apothek.

Reberlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Droguenkundungen. Grüne Verbilligungen werden umgehend ausgeführt.

JOHANN HOFF's konzentriertes Malzextrakt für Lungenerleidende, Eisen-Malz-Chocolade für Bleichlücke.

Vertrauenerweckende Urtheile von sachkundiger Seite.
Dr. Pietro Santa in Paris hat in seinem umfangreichen Werk „Leber die Lungenschwindheit“ das Malzextrakt von Johann Hoff in Berlin sehr lobend hergehoben, besonders hatte er das Konzentrierte Malzextrakt im Auge. „Siehe“, sagte er, „wird die Lunge dadurch freilich nicht, das vernagt kein Medikament, aber es beruhigt und lindert den Schmerz außerordentlich und verlangsamt die Krankheitsfolge.“

Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne; sie verdient meine volle Anerkennung. Ich habe das angenehme Getränk bei chronischer Magen-, bezw. Verdauungs schwäche und in allgemeinen Schwächezuständen stets mit guten Heilerfolge angewandt.

Dr. Nicolai, prakt. Arzt in Trier.

Allseiner Erfülder der Johann Hoff'schen Präparate ist Johann Hoff, Hostierer der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Stettin bei Max Möcke, Mönchenstr. 25, Th. Zimmermann, Alsfelderstr. 5.

JOHANN HOFF's Brust-Malzbonbons bei Heiserlein und Gustavreiz.

Verein Deutscher Kaufleute

(German Mercantile Society), London, Devonshire Chambers, Bishopsgate

Str. E. C., vermittelt seinen Mitgliedern Stellungen kostenfrei und

bietet denselben zahlreiche Vortheile, als ermäßigte

Überfahrt von Hamburg und vice versa, Wohnungs-

vermittlung etc.

C. Krüger, Stettin

Kontor: Am Königstor 10,

Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,

Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offen:

Schmiedeferne

Träger

in allen Normal-Profilen

und Längen,

Eisenbahnschienen,

Büelen jeder Art,

Unterlagsplatten,

guß- und schmiede-